

Presseveröffentlichung

WIRTSCHAFT in Rheinland-Pfalz
(Wirtschaftszeitung der Rhein-Zeitung)
Freitag, 24. August 2018

Mit Grizzlybär und Achterbahn

Porträt Auf einem Plateau hoch über der Mosel behauptet sich der Wild- und Freizeitpark Klotten/Cochem seit rund 50 Jahren gegenüber touristischen Konkurrenten wie Wein-Events, Burgen, Rad- und Wanderangeboten.



Die Wasserbahn „Zum Rittersturz“ im Klottener Freizeitpark war bei ihrer Einführung 2012 Deutschlands höchste, steilste und schnellste Wasserbahn.

Foto: Wild- & Freizeitpark Klotten/Cochem

Die Leidenschaft von Matthias Hennes galt immer den Tieren. Mit ihnen hat er stets sein Geld verdient. Bevor er 1970 nach Klotten kam und einen Wildpark eröffnete, besaß Hennes einen Geflügelhof in der Nähe von Aachen. Aus den Trümmern der Nachkriegszeit hatte er mit seiner Frau einen Zucht- und Schlachtbetrieb aufgebaut, mit zeitweise bis zu 200 Mitarbeitern. Seine Freizeit widmete Hennes den Tieren des Waldes: Rotwild, Damwild, Wildschweine. Hennes war leidenschaftlicher Jäger. Mehrmals im Monat verließ er die Region Aachen, um an der Mosel

auf die Jagd zu gehen. Genau gesagt: im Gebiet des heutigen Wild- und Freizeitparks Klotten/Cochem.

Heute, rund 50 Jahre später, sitzt sein Enkel Matthias Hennes im renovierten Empfangsraum des Hauptgebäudes der Parkverwaltung, das auch ein Restaurant beherbergt und einst zum großväterlichen Bauernhof gehörte. Für WIRTSCHAFT durchsucht er sein Handy nach alten Fotoaufnahmen des Opas, wie dieser mit den Tieren posiert. Die Geschichte des Parks lässt sich anhand von Zäsuren erzählen: Bevor Großvater Hennes den Menschen an der Mosel das Rotwild nahebrachte,

hatte in Aachen ein Unglück passieren müssen: Der Geflügelhof geriet in die Insolvenz. Hennes eröffnete daraufhin einen Landwirtschaftsbetrieb auf dem Gebiet seiner Jagdpacht in Klotten – und parallel dazu einen Wildpark, damals eine Art Streichelzoo für Familien mit Kindern.

Als Parkgründer Hennes 1995 aus Altersgründen den Betrieb verließ, war nicht absehbar, dass sein Vergnügungsort mit zu den größten im Land avancieren würde – mit Attraktionen, die zeitweise die imposantesten im Land waren. Der Wild- und Freizeitpark Klotten/Cochem – der Einfachheit halber „Klotti“ genannt,

wie das Bären-Maskottchen des Parks – ist im Jahr 2018 ein Familienunternehmen mit vier Geschäftsführern, darunter Hubert Hennes, Sohn des Gründers, dessen Schwägerin Monika und deren Kinder Matthias und Anita. Bis 2017 gehörte Josef Hennes, zweiter Sohn des Gründers, zur Geschäftsführung. Sein plötzlicher Tod markierte eine weitere Zäsur in der Firmenhistorie, die die Familie zusammenrücken und seine Kinder Anita und Matthias früher als geplant Verantwortung für die Firma übernehmen ließ.

Matthias Hennes ist ein großgewachsener, freundlicher Mann mit schütterten, blonden Haaren.

Der erst 30-jährige Juniorchef kann die Rangordnung und Kompetenzaufteilung innerhalb der Geschäftsleitungsfamilie in einem Satz zusammenfassen: „Mein Onkel Hubert ist der Häuptling, wir sind die Indianer.“ Matthias Hennes ist Betriebswirt und arbeitet im Hauptberuf in Vollzeit bei einer Maschinenbaufirma. Auch seine Schwester Anita hat einen anderweitigen Vollzeitjob; sie macht Personalplanungen. Wenn man mit Hennes über das Geschäft und seine Vision für den Park spricht, gewinnt man aber leicht den Eindruck, dass er rund um die Uhr für den Familienpark im Einsatz ist.

„Der plötzliche Tod meines Vaters hat alles verändert. Meine Schwester und ich werden mittel- bis langfristig mehr im Park machen und weniger in unseren bisherigen Jobs. Um die Teilhaberstruktur langfristig klarzustellen, planen wir 2019 die Überführung des Betriebs von einer GbR in eine GmbH & Co.KG“, sagt der Juniorchef. Er selbst kümmert sich hauptsächlich um die Bereiche Marketing und Werbung. Konkret: um einen breiten Marketing-Mix mit Plakatwerbung über Zeitungsannoncen, Flyer und Buswerbung bis hin zu Online-Werbefilmen und Journalistengesprächen. „Beim Radiosender RPR1 haben wir zeitweilig das Wetter präsentiert“, erzählt Hennes. Um Synergien zu nutzen, hat er sich zudem mit acht Freizeitveranstaltern aus der Großregion Eifel, Mosel und Hunsrück-Hochwald zusammengetan, darunter auch der Tollipark Mayen und das Wildfreigehege Wildenburg. Der Vorteil: Freizeitangebots-Nutzer erhalten Rabatte beim Besuch mehrerer Ausflugsziele – und auch die Anbieter profitieren durch die gegenseitige Werbung. Bei all dem ist sich der junge Geschäftsführer nicht zu schade, persönlich im Bärenkostüm des Park-Mas-

kottchens Klotti beim Koblenzer Firmenlauf mitzurennen. Die Grundlagen des heutigen Wild- und Freizeitparks auf dem Mosel-Hochplateau wurden 1995 geschaffen: Damals übernahmen die Gründersöhne Josef und Hubert die Geschäfte und gründeten die Hennes GbR, die derzeitige Betreibergesellschaft des Parks. Die Brüder stellten den Landwirtschaftsbetrieb ein – und bauten den Parkbetrieb nach und nach aus. Während Hubert Hennes sich auf den Wildpark mit seinen Tieren konzentrierte, war der 2017 verstorbene Josef derjenige, der die Entwicklung des Freizeitbereichs vorantreibt. Peu a peu wurden Tiergehegeflächen reduziert, um Raum für Fahrgeschäfte zu schaffen. So lockten innerhalb weniger Jahre Attraktionen wie eine Riesenkreisschaukel in den Park; dazu kamen ein Kinderkarussell, eine Looping-Schaukel, ein Wildwasser-Gleitronnell und eine Riesen-Schlauchbootutsche. Ein Meilenstein war 2004 die Einführung einer Achterbahn – für die rasante Loopingfahrt mit Moseltalblick. „Die Achterbahn hat uns einen großen wirtschaftlichen Schub beschert“, sagt Juniorchef Hennes. Ein weiteres Highlight ab 2012: Deutschlands einst höchste, steilste und schnellste Wasserbahn.

Eine andere Attraktion entpuppte sich letztlich als Rutschpartie für den Freizeitpark. „Wozu jetzt das Kinderkarussell ist, hatten wir früher Trampoline. Es gab

viele Verletzungen und Klagen. Wir haben den Trampolinbetrieb dann eingestellt – und uns auf die Zielgruppe Familien mit Kindern zwischen drei und zwölf Jahren konzentriert.“

Auch der Tierbetrieb wandelte sich stetig: Noch bevor 2010 die parkeigene Falknerei samt Greifvogelschauen eröffnete, stand 2003 die Umgestaltung des Grizzlybären-Geheges an – samt Vergrößerung auf knapp 1500 Quadratmeter. Dennoch musste sich der Wildpark mit einer Online-Petition gegen Wildtierhaltung herumschlagen – und konnte schließlich über Presseberichte öffentlichkeitswirksam gegensteuern.

Für die Fütterung der Tiere fallen jährlich circa 85 000 Euro Kosten an. Die Versorgung der Tiere nimmt jährlich etwa 5000 Arbeitsstunden in Anspruch; die Wartungsarbeiten im Wild- und Freizeitpark schlagen mit rund 1500 Arbeitsstunden zu Buche. Dass sich der Park an das Tierschutzgesetz sowie an Hygiene- und Bauverordnungen hält, darüber wachen das Veterinäramt und der TÜV. Das Veterinäramt kommt etwa einmal im Monat oder nach Bedarf, der TÜV einmal im Jahr.

Aus Überzeugung arbeitet die Hennes GbR mit regionalen Zulieferern, Bauunternehmen und Reinigungsfirmen zusammen. „Wir genießen den Vorteil, dass Partner vor Ort besser erreichbar und zeitnah verfügbar sind. Außerdem haben wir über Jahre hinweg Vertrauensverhältnisse aufgebaut“, sagt Hennes. Mit der für die Mosel zuständigen Tourismuszentrale wünscht er sich eine bessere Zusammenarbeit. „Bei den regionalen Touristikbüros fallen wir ein bisschen hinten



Die Schaukelanlage war in den 1970er-Jahren eine der ersten Parkattraktionen neben den Tieren – und stand am Beginn der Entwicklung vom reinen Wild- zum Erlebnispark in Klotten.

PROJEKTPLANUNG 2019-2021

Co-Geschäftsführer Matthias Hennes, 30, hat verschiedene Visionen für die Zukunft des Familienbetriebs. Im Tierbereich soll der Streichelzoo mit dem Rotwildgehege zusammengelegt werden, die Falknerei erweitert und ein Kleingehege für Erdmännchen eingerichtet werden.

Im Freizeitbereich soll ein ursprünglich als Vulkan geplanter Betonrohbau als „Ritterburg“ fungieren, die von der Achterbahn überquert wird. Die Ritterburg wird als Indoor-Anlage konzipiert. Darüber hinaus ist ein Baumwipfelpfad geplant und der Park-Eingangsbereich wird umgestaltet. „Wir investieren knapp zwei Millionen Euro“, sagt Hennes.

Der Juniorchef möchte auch ein neues Geschäftsfeld etablieren: einen Lasertag-Spielparcours. Der Hintergedanke: Eine Industriehalle mit Indoor-Spielbereich könnte das Wintergeschäft des Freizeitbetriebs wiederbeleben, der seit 1995 nur von Ostern bis November offen hat, um die Wartungs- und Betriebskosten zu decken. Hennes denkt auch über einen Weihnachtsmarkt auf dem Parkgelände oder ein Winter-Weihnachtsfest mit Tieren nach. „Man muss aber auch an die ‚critical mass‘ denken: Wer zahlt denn Eintritt für einen Weihnachtsmarkt?“, so derzeitige Bedenken.

HISTORIE

Mellensteine der Parkgeschichte:

- 1970:** Gründung des Wildparks Klotten durch die Eheleute Matthias und Maria Hennes aus Aachen als reiner Tierpark mit Schaukel, Trampolin und einer Rutsche
- 1995:** Übernahme des Wild- und Freizeitparks durch die Gründersöhne Josef und Hubert; Abkehr vom Landwirtschaftsbetrieb und Ausbau des Freizeittechnik-Bereichs
- 2003:** Umgestaltung des Grizzlybären-Geheges und Vergrößerung auf knapp 1500 Quadratmeter
- 2004:** Inbetriebnahme der Achterbahn „Heiße Fahrt“
- 2009:** Erhöhung der Speisekapazitäten durch die Eröffnung des Quick-Inns als drittem Gastrobetrieb neben dem Parkrestaurant und dem Imbiss mit Gartenbereich
- 2010:** Inbetriebnahme der Falknerei
- 2012:** Eröffnung der damals höchsten, steilsten und schnellsten Wasserbahn Deutschlands
- 2017:** Tod von Josef Hennes; Eintritt seiner Kinder Matthias und Anita in die Geschäftsführung
- 2018:** Einweihung des neuen Abenteuerplatzes, strategisch sinnvoll neben einem von insgesamt drei park-eigenen Gastrobetrieben mit Biergarten gelegen; der wetterfeste Platz soll die Verweildauer im Park erhöhen und auch den Eltern Entspannung ermöglichen, während ihre Kinder spielen



Seit 1970 sind Grizzlybären eine der Hauptattraktionen im Klottener Wildpark. 2003 wurde das Bärenghege auf knapp 1500 Quadratmeter erweitert.



„Die Achterbahn hat uns einen großen wirtschaftlichen Schub beschert“, sagt Freizeitpark-Geschäftsführer Matthias Hennes über das 2004 eröffnete Fahrgeschäft. 20 Prozent mehr Besucher waren die erfreuliche Folge.

runter. Bei Tausenden Winterbetrieben im Moselland stehen wir als singulärer Freizeitpark allein da.“ Der junge Geschäftsführer ist auch etwas enttäuscht von der Stadt Cochem, die den Park nicht touristisch vermarktet. „Wir liegen direkt oberhalb der Stadt, aber auf Klottener Gebiet. Auch

wenn Cochem nicht von unseren Steuerabgaben profitiert, denke ich wohl, dass wir Cochemer Attraktionen wie Burgen und Museen um den Tier- und Outdoor-Spaßfaktor bereichern – und so beide Seiten gleichermaßen profitieren können.“ Er setzt auf gegenseitigen Dialog.

ZUM UNTERNEHMEN

Name: Hennes GbR (Betreiber des Wild- und Freizeitparks Klotten/Cochem)

Sitz: Klotten (Cochem-Zell)

Geschäftsführung: Hubert, Monika, Anita und Matthias Hennes

Mitarbeiter: 45 bis 50 (Hauptsaison), 20 bis 29 (Nebensaison), davon 19 Festangestellte (Nebensaison: 10 Festangestellte).

Berufsgruppen: Tierpfleger, Falkner, Gastronomiefachkräfte, Köche, Kaufmännische Angestellte, Maler und Lackierer, Schlosser und Elektriker

Öffnungszeiten: zwischen Ostern und November (weitere Information unter www.klotten.de); kein Winterbetrieb.

Tierarten (Auswahl): Grizzlys, Nasenbären, Rot- und Damwild, Steinböcke, Mufflons, Straußenvögel, Uhus, Greifvögel, Papageien.

Fahrbetriebe (Auswahl): Achterbahn, Wildwasserbahn, Abenteuerbauernhof, Klott Spa®, Pferdereinbahn, Bootsrutsche